



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Die II. Betrachtung. Von dem Gericht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

wegen das 48. Instrument der guten Werckens
 ches dir dein H. Vatter Benedictus in die Hand
 bet/befehlend/ daß du das Thun vnd Lassen deines
 bens alle Stund bewahrest/ vnd fleißig darauff
 tung gebest. Damit aber solches besser ergreiffest
 nimm für die Hand folgende Betrachtung/ welche
 dir werde fürstellen / wie du umb alle Augenblick
 Zeiten wirst müssen Rechenschaft geben/ zu Erlan-
 aber der rechten Erkandnuß/ ruffe an den H. Gei-
 dem gewöhnlichen Gebettlein Excita, &c.

Die II. Betrachtung. Von dem Gerichte.

S. Benedictus.

Den Tag des Gerichts fürchten/ Cap.

S. Franciscus.

An dem Tag des Gerichts müssen sie
 nungschafft geben vor vnserm H. Ern J.
 Christo. Cap 4. Reg.

S. Augustinus.

Er solle alle Zeit gedencken/ daß er
 werde Rechnung geben. Cap 31. Reg.

I.

Betrachte/ wie du von jedermann verlassen/
 in der Gesellschaft des guten vnd bösen
 für den Richter=Stuhl Gottes werdest geführt/
 daß du/das in alle Ewigkeit unveränderliche
 entweder zum Todi oder zum Leben anhörst.
 geschehen. Wie die Werck seynd/so wird der
 erfolgen. Kein Gnad vnd Barmhertzigkeit ist
 hoffen. Das Recht vnd die Gerechtigkeit wird

Fortgang haben. Bedencke dich über deine Werck /
 Stelle mit dir selbst ein Urtheil an. Fordere für das
 Gericht alle deine Gedancken / Wort vnd Werck / vr-
 theyle selbige nach dem Gesas deines Stands / deiner
 Regul/was kanst für ein Spruch über dich selber fäl-
 len/zum Leben oder zum Tode? O mein Gott! Non
 intres in iudicium cum seruo tuo. Gehe nicht ein
 mit deinem Knecht in das Gericht. Ach wie elend ste-
 her es vmb mich! Wie ein schlechte Belohnung hab
 ich zuerwarten! Wie ein strenger Senrens wird über
 mich ergehen/wegen meiner Faulheiten vnd Hinlässig-
 keiten/Sünd vnd Laster! O mein Seel / wie wird es
 dir ergehen? In was Furcht wirst du nicht stehen wann
 du wirst müssen sehen vnd hören / daß der böse Feind
 alle deine Sünd vnd Laster vnd Bvvolkommenheiten/
 auch dir in der Vergessenheit vergrabner herfür ziehet/
 vnd solche dein vnersähten Recht übergibt: Wie
 wirst du antworten? wie wirst du dich entschuldigen?
 2. Betrachte / wie nicht allein dir deine Sün-
 den werden fürgehalten werden / sonder auch alle heyl-
 same vnd gute Einsprechungen vnd Ermahnungen /
 welche du verhinslisset / das gute Exemp / welchem
 du nicht gefolget / die Predigen / die Geiſtlichen Büch-
 er / welche du geachtet / als wann sie dich nichts an-
 gien / die Zellen der Einsambkeit / die gute Gelegen-
 heiten die du gehabt zum Gebett vnd Übung der Tu-
 genden / welche du verabsaumt. Der auch der H. H.
 Sacramenten / welche von deiner Hinlässigkeit vnd
 Laßigkeit an ihren Gnaden-Fluß verhindern; die gute
 Sursas / welche durch dein Faulheit seynd zu nichten
 worden / mit einem Wort alle Augenblick der Zeit / welche
 du nicht gebrauchet vnd verliederet / die werden dich
 anklagen / von allem wird die Rechnungschafft von dir
 erfordert

NVI
 416

erforderet werden/ nit allein von dem Bösen / sondern
 auch von dem Guten/dann in disem Gerichte werden
 auch erforschet vnd durchgangen die Gerechtigkeiten
 mit was Meinung/mit was Eysen/ auß was für einem
 Antrib. Zu was für einem Ziel vnd End sie verurtheilt
 O mein Gott/wie wird es mir ergehen/ in deme ich
 die Übung der Tugenden / das Gebett / v. allem
 äußerlichen Schein nach hab verrichtet. Mit was
 einer Forcht werd ich nit umgeben seyn; da ich
 nicht allein überhäuffet werd seyn mit meinen
 Sünden/Sünden vnd Lasteren/sonder auch mit
 meine gute Werck ein lauterer Schatten/ein
 werden seyn/vnd gleichsamb wie der Rauch verflucht
 den. Ach mein Herr vnd Gott/eins begehrt ich
 Verzug/verzug/ vmb die Gnaden-Zeit einzubringen
 was verabsaumbt.

3. Betrachte/ mit was für einer Forcht du
 best erwarten den Sentenz des Vrtheils zum
 einweders Tode vnd Peyn/oder aber Leben vnd
 Bilde dir ein einen armen Menschen/welcher vor
 Richters-Stuhl stehet/welchem seine Missethat
 halten / über welchen man den Stab allbereit
 chen/ wie es ihm umb sein Herrk müsse seyn? Wie
 wird es dir seyn/der du von wegen deinen Hinf
 ren kein Ansprach nit hast an die ewige Glorj
 noch must erwarten das Vrtheil. Wie wird dir
 kommen das erschrockliche Angesicht des Richter
 ches der H. Job also gefürchtet/das er außgesch
 Wer wird mir doch geben / das ich mich in der
 verberge/so lang bis der Zorn fürüber ist? Wie er
 lich wird in deinen Ohren erhöhen die Stimme
 hin in das ewige Feuer? Mit was Herzensend
 Seel in die Hand ihrer Feinden / damit selbige

beinigt werde/ sich müssen ergeben? Bedencke daß sie
 alles Trosts des Väterlichen Angesichts/ der Gemein-
 schafft der Heiligen/ der Gesellschaft des H. Schutz-Eng-
 els werde in alle Ewigkeit beraubt seyn. O großes E-
 lend! Erwege beynebens / mit was Trost vnd Freud
 werdest angefüllt werden / wann du wirst würdig seyn
 die liebliche Stimm anzuhören: Komme du gebene-
 detes Kind meines Vatters / vnd besize das Reich/das
 ich dir von Ewigkeit hab zubereitet/ mit was Freudem
 du den Kuß des Vttdens wirst geben deinem Seliebren.
 Aber bedencke dich/ wie es dir noch weiters werde seyn /
 wann du solche liebreiche vnd erwünschte Stimm wirst
 hören/ vnd zwar der ewigen Seeligkeit versicheret/ aber
 zu dem Väterlichen Kuß vnd Gemeinschaft der Hei-
 ligen noch nicht wirst zugelassen werden; sonder wann
 du wirst hören daß der H. Schutz-Engel dich / dierweil
 du mit den lästlichen Sünden besudlet/ in das fenerige
 Bad des Fegewers solle führen / damit du allorten ge-
 reinigt werdest. Ein trawrige Zeitung. Erwöhle
 nun was du wilt / nach deinem Verhalten wird der
 Spruch vnd das Urtheil über dich ergehen. Wirst
 verowegen noch allezeit in solchen Hinlässigkeiten
 Faulheiten vnd Sünden fortfahren. Erwecke Kern
 vnd Leyd / mache steiffe Fürsäs/ ruffe an die Göttliche
 Gnad vnd Barmherzigkeit / das Fürbitt der Mutter
 Gottes/ vnd anderer heiligen Patronen / wie auch be-
 sehlen die Hülfß des H. Schutz-Engels.

NVI
416

Vorbildung der Forcht Gottes.

Wann ein Vatter sein Kind recht vnd wol will
 auffziehen/so schrancket er dessen kindliche vnd
 leichtsamb vneruünfftige Anmuthungen ein / in die

Schrancken der Furcht. Zu diesem Zith vnd Ende der
 Väterlicher Liebe ihm zeigt die Ruthen der
 Jungung/ damit es durch die Furcht sich gewohne
 jenigen/ was der Vernunft vnd Ehrbarkeit gen
 vnd von dem jenigen / zu welchem die Begier
 vnd verkehrte Natur geneigt/ sich enthalte. Also
 Furcht gleichsamb derjenige Stab / an welchem
 Junge Schößlein gebunden / wachsen zu schön
 den vnd fruchtbaren Bäumen. Also starck ist die
 auch solche zahm machet die wilden vnd vnver
 gen Thier; dann diese ist anders nichts: als ein
 rung eines Vbels. Nun aber seynd alle Creatur
 so beschaffen/ daß sie ein natürliches Abschewen
 von allem Vbel. Dahero sie auch angetrieben
 zu entgehen/ vnd zu entfliehen / schwäre vnd sonst
 mögliche Sachen thun. Dieser Antrieb aber ist
 nicht als die Furcht: Mein Kind/du hast gesehen
 du in dem Haus des Vatters ein muthwillig
 Meisterloses Kind seyest gewesen / wie du den
 nünftigen Anmuthungen vnd Begierlichkeiten
 wie du gleichsamb ein vermindeter Baum worden
 hero dann der Vater/ damit er dich recht vnd
 he/ dir heutiges Tags die Ruthen zeigt/ auff daß
 der Furcht eingeschräncket / deine Meisterlosigkeit
 lassst/ vnd der Vernunft folgest; dann was ist
 die dir jetzt nun unbekandte Gewisheit des Todes
 strenge Gericht/ vnd die unbekandte Bruch
 scharpffe Ruthen? diese/ dieweil sie dir trohet das
 Vbel/ nemblich die Verdammnis (wann du die
 recht haltest) solle billich in dir erwecken ein
 vnd sorgliche Furcht. Dann wie der H. Basilius
 so fürchten wir die wilde Thier/ vnd die Vbrigkeit
 wir eines Vbels von ihnen gewärtig seyend. Wann

gen einer glaubt / daß die Drohungen Gottes wahr
 seynd / vnd solchen erschrocklichen Aufgang gewärtig
 ist: ist nicht möglich daß er sich nicht ab dem uner-
 gründlichen Verichten entsesse / vnd selbige fürchte. Da-
 her er auch ein schöne Lehr gibt in folgenden Worten:
 Wann du vermerckest daß die Neigung oder Anfechtung
 der Sünd / dich will überfallen / so lege dir zu Sinn
 das erschrockliche / vnd keinem Menschen erleydenliche
 Vericht Christi. In welchem der erschrockliche Richter
 auff einem hohen Thron sitzend / für sich cittert / vnd for-
 dert alle Geschöpf. Bedencke mit was Forcht vnd Zit-
 teren werden sie stehen vor diesem Richterstuhl / vnd auf
 ein jedwede Frag antworten? Mit was grausamer
 Gestalten werden die bösen Geister die Verdammten
 umgeben? Wie wird auß dem Abgrund das erschrock-
 liche finstere Feuer herfür rauchen? Mit was Jammer
 vnd erbärmlichen Geschrey werden die elende verdam-
 te Menschen in diese höllische ewigwährende Peyn ge-
 schriben werden? Was für Schmach vnd Schand wer-
 den sie nicht außstehen / diem Weil sie die ringe Arbeit in
 der Gnadenzeit haben verabsaumt vnd verhinlässig-
 ger? Das fürchte du / vnd durch solche Forcht wende
 dein Seel ab von der Sünd. Ja nicht allein sollest an-
 geriben von solcher Forcht die Sünd vermeiden / son-
 der dich auch der Tugend befließen / vnd in selbiger zu-
 nehmen / vnd sorgsam gebrauchen der Gutthaten
 vnd Gnaden Gottes / dann du dir sollest fürchten / daß
 nicht etwan der Uberschuß solcher Gnaden vnd Guttha-
 ten in dir ein grössere Straff vnd Verdammuß verursa-
 chen / von wegen deiner Undanckbarkeit. Dann von
 dem jenigen / welchem mehr anvertrauet / wird mehr
 erfordert werden: Solche Forcht ist ein Werkzeug
 vnd Ursach vnserer Heiligkeit. Dahero der weise Mann

NVI
416

sagt: Der Anfang der Weisheit/ist die Furcht des Herrn. Das ist ein
 reines: Durch diese werden diejenigen/ welche der Herr be-
 geben/ vnderweisen / daß sie als gemacht er greiffen mein
 erlehren die Fromkeit. Der Ursachen halber der Herr etwas
 mist singt : Timeat Dominum omnis terra, das ist/
 autem commoveantur omnes inhabitantes das er
 Es solle den Herrn fürchten die ganze Erden/ also fürcht
 Furcht sollen sich bewegen alle Inwohner der Erde das ist die
 Das ist/ alle Bewegung/ so wol der Seelen als Sorg
 Leibs solle geschehen von den Menschen nach der verla
 ordnung des Göttlichen Willens. Also daß sich vnd
 die Augen/nach die Hand / noch die Füß wider den Was
 len Gottes bewegen. Ja so gar das Gemüt solle die al
 in seine Gedanken lassen kommen / was Gott in deren
 Dann solche Kräfte des Leibs vnd der Seelen sorgen
 auch der Verstand/ Gedächtnuß/vnd Willen solle Göt
 niemands anderst bewegt werden / als allein von Sün
 Furcht Gottes/ bis hiehero der H. Basilius. Der Herr
 Vater Bernardus aber fahret in dieser Materie samb
 vnd sagt ; daß derjenige / welcher allezeit die Augen auch
 Gottes vor Augen hat/die schöne Straß/ vnd durch
 Fußtapffen gehe/indeme solche den Menschen vorweni
 Sünd abtuehet/dann derjenige/ welcher sich auf meh
 Gottes von solcher nit will enthalten/wird abgestoßen/
 durch die Furcht des Gerichts/ des Todts/ des heil
 Feurs/vnd andern dergleichen Vblen/in welchen figet
 Trost zufinden / für das ander so machet solche alle
 Menschen auffmercken/vnd sorgsamb/indeme sie genb
 für die Augen stellet die vergangne Sünden/das vnd
 mit dem Psalmisten alle zeitliche Straff / Wider die
 rigkeiten/Kranckheiten/vnd Verfolgungen mit die
 den annimbt/gedenckend/das alles dieses zeitliche
 den gegen dem ewigen/ so man verdienet/ nicht

der drey ein lauterer Lustbarkeit. Es ist aber wol zu wissen /
 der drey die Forcht drey / ach ist / die erste vnd andere ist ge-
 reiffen mein / vnd jedermänniglich bekandt / die dritte aber ist
 ber den etwas sonderbares / vnd hey vilen unbekandt. Die er-
 rra, ste ist / wann der Mensch fürcht die höllische Peyn auff
 antes daß er selbige nit müsse seyden. Die andere ist / so man
 n / ab fürchtet den Verkurst der ewigen Glorij. Die dritte aber
 der ist die jenige / welche den Menschen anfüllt mit aller
 elen all Sorgfalt / daß er nit erwan von der Götlichen Gnad
 h der verlassen werde / vnd ob zwar alle Forcht die Begürd /
 h sich vnd Anmuthung zur Sünd außlöschet / gleich wie das
 er den Wasser das Fewr / so ist nichts destoweniger die jenige
 t solle die allerstärckeste / vnd kräftigste / welche einer jedwe-
 ort in deren Anfechtung gleichsam von weitem begegnet / vnd
 Seelen sorget / daß der Mensch durch die Verwilligung von der
 en solle Götlichen Gnad verlassen / von Tag zu Tag in grössere
 ein von Sünden möchte fallen / vnd sich also in dem Abgrund
 Der drey Wusts der Sünden : Endlich durch die Vnachts-
 aters samkeit herumb welschen. Durch solche Forcht wird
 die auch verhütet die kleinste Sünd vnd Gebrechlichkeit /
 vnd durch welche die Gnaden-Hilff Gottes auch nur ein
 hen von wenig möchte geschwächt werden. Ja was noch
 h auß mehr / solche Forcht laß kein statt oder Platz den zwo er-
 abgefe sten / welche ganz knechtlich / vnd nit der wahren Kin-
 der Gottes / sie vertreibt auch allen Staub der Hinläs-
 selchen sigkeit vnd Menschlichen Gebrechlichkeiten / sie bewahret
 solche alle Tröpflein der Gnaden Gottes / sie nuhet alle Au-
 me sie genblick der Zeit / alle ihre Müh vnd Arbeit besteeht in
 / daß die Übung der Tugenden / der Langmütigkeit / der Gedult /
 Wider der Sanftmuth / der Demuth. Dann solche Forchte
 mit giesset gleichsam dem Menschen ein die Erkandnuß
 selche seiner Nichtigkeit vnd Schwachheit. Dahero auch
 nicht folgt / daß sie mit sich bringe das Vertrawen auff die

NVI

416

Göttliche Barmherzigkeit vnd Gnaden-Hülff / in
 in solcher wahr ist / was der Psalmist sagt: Miserere
 dia ab aeterno, & usque in aeternum super
 tes cum : Die Barmherzigkeit des HERN
 von Ewigkeit / zu Ewigkeit bey den jenigen / welche
 fürchten / Psal. 102

Dahero diser H. Vatter weiters sagt: Ich
 der Wahrheit erkant / daß nichts kräftigers ist zu
 gung / Behaltung vnd Widerbringung der Gnad
 wann der Mensch allezeit vor Gott erfunden
 stoltz / vnd hochmütig / sonder in der Demuth ihm
 ret. Glückselig ist er / wann er mit diser dre
 Förcht angefüllt ist / daß er ihm zwar fürchtet
 gen der empfangnen Gnad / noch mehrers aber
 der verlohrenen / im höchsten Grad aber von wege
 jenigen / welche er wider hat bekommen. Förcht
 Der wegen / wann dich die Gnad anlachet / förcht
 wann solche von dir abweicht: förchte dich / wann
 lige widerumb zu dir kombt. Wann sie bey
 so förchte / daß du solche nit vnwürdig mißbrauch
 wann sie von dir weicht / sollest dir mehr fürchten
 wo solche abnimbt / nimbst du auch ab. Derom
 förchte dir / daß du nit alsbald fallest / förchte dir
 dein Beschützung hat dich verlassen / in solchen
 lest ganz vnd gar nit zweiffeln / daß nit zu solcher
 lassung dein Hoffart ein Ursach geben habe / wann
 che schon nit öffentlich ist / so ist sie verborgen / wann
 sie schon nit erkennest / so erkenne sie Gott. G
 es / daß er sein Gnad von keinem Demütigen ent
 Ist also ein vnsehbares Zeichen deiner Hoffart / die
 ziehung der Gnad / wann aber solche Gnad dir
 rumb geben wird / sollest dir vilmehr fürchten / daß
 nit widerumb in ein solche Verlassenheit gerath

Derwegen fürchte allezeit/ vnd an allen Orten Gott;
 Dann auff solche Form wirst dich nit erheben/ indeme
 du also mit der Forcht Gottes wirst angefüllt seyn/ wird
 in dir kein Platz finden die Hoffart/ noch anders Laster.
 Dann alle sammentlich werden durch die Vollkom-
 menheit der Forcht Gottes aufgeschlossen. Dises mein
 Kind/ sagt der H. Vatter Bernardus.

Ein fürtreffliches Ding die Kindliche Forcht
 Gottes/ in welcher anderst nichts begriffen / als die
 Väterliche Gnad vnd Trost/ welche vergisset die Un-
 gewisheit des Todes/ die Strenge des Gerichts/ die Pein
 vnd Qual der Höllen/ solche aber befindet sich nirgends
 als bey den jenigen / welche liebe Kinder sich in dem
 Väterlichen Hauff der Vollkommenheit auffhalten /
 vnd in den Väterlichen Willen ganz vnd gar versen-
 det haben/ ja in der Väterlichen Gnaden Schoos ru-
 hen. Dann solche wie der H. Dorotheus sagt: die
 wann wissen was gut ist/ was die Tugend ist/ was es ist/ mit/
 vnd bey Gott seyn/ solche haben die wahre Liebe/ welche
 sie in solche Forcht thut bringen / dann solche fürchten
 den Göttlichen Willen/ vnd kommen demselbigen nach/
 vnd auß Forcht der Straff oder Streichen: sonder sie
 versuchen/ vnd kosten/ wie lieblich es seye mit Gott zu
 seyn/ vnd also fürchten sie / daß sie solche Süßigkeit
 mit verlihren/ oder aber solcher beraubt werden. Zu
 dieser Forcht aber kombt der Mensch nit gleich von An-
 fang/ sonder er wird durch ein andere eingeführt: Dann
 wie der weise Mann sagt: Initium & finis est timor
 Domini: Der Anfang vnd das End ist die Forcht des
 Herrn/ die Forcht des Todes/ des Gerichts/ der Höllen
 ist der Anfang. Dann durch solche Forcht der Mensch
 sich thalt von den Sünden/ vnd indeme er aber sich
 enthält/ vnd ein Abschewen darab hat / so über er sich

I s

also

NVI
416

alsgemach in den Tugenden. Gewiß ist / daß es auch möglich ist / daß derjenige / welcher des Todes / vnd der zukünftigen Dingen oft gedendet / welcher sich erforschet / wie er den Tag hab zugebracht / angeben durch die Forcht / sich nit übe in den Tugenden / die Forcht aber wird aufgelöscht / wann wir nieman des Todes / vnd zukünftigen Sachen gedenden / wir auff vns selber kein Achtung geben / vns nieman über vnser Leben erforschen / gar ohnsorgsam leben / zu den Hinlässigen vns gesellen / Gemeinlich mit denselbigen haben / vnd vns vnserer guten Tugenden / eigener Kräfte / etc. übernehmen. In solchen der vnfehlbare Vndergang des Menschen / dann der Mensch sich selber übernimbt / so achtet er nichts / die Zungen im Reden / die Ohren im Hören / die Augen im Sehen / die Hand im Greiffen / die Füß im Stehen vnd Gehen / alle 5. Sinn / ja der ganze Mensch ist vnbehutsam / daß er seiner selbst vergisset / vnd die Forcht Gottes / vnd alles verachtet / hat also der Mensch in solcher Vergessenheit : dieweil er die Forcht Gottes nit hat in der Tugend / noch keinen Anfang. Wie ein Kind / was meinst / hast du einen Anfang gemacht / welches du wirst erkennen / wann dich die Forcht Gottes hat angetrieben / dich auß deinen Hinlässigkeiten zu erheben / wofern aber du noch in solchen verharrest / ist es ein grosse Gefahr / daß du niemalen recht angefangen.

Nun aber möchtest mir villeichter mit einem der Jüngern der alten Väter sagen : woher kommt doch / daß ich ein so hartes Herze habe / vnd die Forcht / so als ich dir mit einem H. alten Vatter die wort / daß solches herkomme / dieweil dir in deinem Leben abgehet die Annahmung. Wann du aber

auch fragest/was die Annahmung sene? so sag ich dir
 auch mit gemeltem H. Vatter nichts anders/als wann
 der Mensch in seinem Herzen seiner Seel täglich / ja
 stündlich thut sagen : Bedencke/ daß du must deinem
 Gott entgegen gehen/diser Gedancken ist der Zundel der
 Forcht Gottes. Das andere aber / mit welchem solche
 gemehrt wird/ist die Lehr des H. Abbt Paytionis , bey
 welchem sich einer beklagt: Ach mein Vatter! was soll
 ich thun/dann mein Seel ist vnempfindlich vnd fürcht
 er Gott nit: Da gab er ihme zur Antwort / gehe hin
 vnd geselle dich zu einem Gottsförchtigen Menschen /
 bey welchem/wann du wirst verbleiben / so wirst auch
 die Forcht Gottes erlernen. Mein Kind/gewiß ist das
 jenige was der H. Geist sagt : Cum sancto sanctus
 eris. Mit dem Heiligen wirst du heilig senn. Beseisse
 dich derowegen/daß du allzeit Gesellschaft vnd Gemein
 schafft habest mit Gottsförchtigen Menschen/welche in
 allem ihrem Thun vnd lassen / GDir vor Augen haben.
 Nichts nützlichs ist als ein gute Gesellschaft / vnd
 nichts schädlichs / als ein böse. Solches wäre durch
 vnterschiedliche Historyen auß H. Schrifft zu beweisen/
 wann es jetzt die Zeit wäre/sich in solchen auffzuhalten/
 genug soll dir für dismal seyn das Sprüchlein des H.
 Geists. Cum sancto sanctus eris, & cum perverso
 perverseris. Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn/
 vnd mit dem Verkehrten wirst auch verkehret werden.
 Dann also ist der Mensch genaturt/ daß er allzeit ver
 meint/was er an einem andern vnsträfflich sihet ; daß
 es ihm auch zulässig seye. Mein Kind/bleibe du in der
 Forcht Gottes/dann wie der Abbt Pastor sagt/wann du
 in der Forcht Gottes dein leben wirst steiffen/vnd in sol
 cher verharren/hast du dich nicht zu fürchten/daß durch
 die Sünd werdest befudlet werden: Dann wie der H.
 Bacher

 NVI
 416

Bachomius lehret: so ist vnserer besser Zuchtm
 die Furcht Gottes / ja nicht allein ein solcher Zuchtm
 ster / sonder ein vnüberwündliche Mawren / in welcher
 so lang der Mensch verbleibt / ihm kein Leid / vnd Weh
 des Sathans einzigen Schaden kan zufügen / ja so
 kein Pfeil der Anfechtung wird ihm können zufoh
 Aber so bald er sich außser solcher Schanz begibt / so
 es geschehen vmb ihne / vnd ist in grösser Gefahr.
 solcher Schanz aber müssen wir verbleiben / so lang
 auff diser Welt die Nachstellungen des bösen Feind
 verfolgen. In solcher ist allzeit sicher verbliben / der
 Arsenius / da er in dem Todt-Bethlein von seinen
 gerten gefragt wurde; ob er ihne auch fürchte? er
 ihnen zur Antwort: in Warheit fürchte ich mir / vnd
 Furcht ist allezeit in mir verbliben von derjenigen
 als ich die Welt verlassen / vnd Geistlich bin worden.
 Dese Furcht sagt der H. Hieronymus ist ein Hüterin
 Tugenden / indeme er mit folgenden Worten
 geistlichen Tochter Fabiolæ zuschreibt in 12. Cap
 schreiben: Du bist ein zangen in die Kirchen Gottes
 du bist gestigen auff den Berg der Vollkommenheit
 sibest vil die sich dir in den Tugenden gesellen /
 auch etwann dich übertreffen / aber dessentwegen
 nit zu hochmütig seyn / sonder fürchte dir / dann
 H. Er den Hoffärtigen widersteht / vnd den Demüthigen
 sein Gnad mittheilet. Derjenige / welcher sich erhebt
 der schawe / daß er nit falle / die Starcken vnd Gemüth
 gen werden starcke vnd gewaltige Pehn müssen
 stehen. Die Beschützerin der Tugenden ist allezeit
 Furcht. Die vermehne Sicherheit ist geneigt zum
 Dahero auch der Psalmist nach dem er gesungen
 minus regit me & nihil mihi deerit, &c. Der
 lehret mich / vnd mir wird nichts abgehen. Auch
 er in

Virga tua & baculus tuus ipsa me consolata
sunt: Dem Ruthen vnd Etecken haben mich getrös-
tet. Welches also zu verstehen: Indem ich die Peyn
fürchte, behalte ich die Gnad/so du mir hast verliehen.

Solche Frucht hat die Knechtliche Forcht. Desse
Vnterscheid zwischen der reinen vnd vnverfälschten
Kindlichen Forcht dir fürstellet der H. Bernardus zu
seiner Schwester schreibend: Es ist noch ein andere
Forcht/welche ganz rein ist/durch solche fürchten wir/
daß der Bräutigamb Christus sich nicht saume/ daß
er nicht von vns weiche/ daß wir im geringsten ihn
nicht beleidigen/ daß wir ihn nicht verlehren. Dise
reine Forcht wird gelesen in den Psalmen: Timor Do-
mini sanctus permanet in sæculum sæculi. Die H.
Forcht des Herrn bleibt von Ewigkeit/ zu Ewigkeit.
Höre was auch weiters von diser sagt der H. Vatter
Antiochus: Welcher warhafft Götter fürchtet/ der
kombt gar ring vnd ohne einzige sonderbare Müh vnd
Arbeit zu der Vollkommenheit der Göttlichen Liebe/ dan
ihme nichts anklebet von der Eitelkeit diser Welt/ ins-
deme er fliehet alle Weltliche Sorgen/ Lustbarkeiten &
Ergötzlichkeiten/ alles vnordentliches Essen vnd Trin-
cken. Er hat abgesagt alle Rommlichkeiten diser Welt/
er ist entgangen durch sein Sorgfalt aller Strick vnd
Banden/vnd ob er zwar wol auff diser Welt wohnt/
so hat er doch in seinen Sachen ein Göttlichen vnd
Himmlichen Wandel. Dann da er fürchtet/er möchte
in den Strick vnd Banden diser zergänglichen Welt
sich verwirren vnd verstricken/ schwinget er sich durch die
Erhebung des Gemüts übersich/ vnd führet ein Enges-
lich leben/vnd indeme er der Forcht Gottes ganz erge-
ben fürchtet er die Arglistigkeit des Sathans nicht. Dan
er in der Forcht Gottes besteiffet ist vnüberwündlich.

De

NVI
416

Derowegen der weise Mann sagt: Die Forcht des H. Vaters
 ist der Anfang der Weißheit / vnd ein Vorwehr
 Schanz der Außerwöhlten / sie zerrennt vnd zerreiße
 Strick des Todts: Damit du aber mein Kind / von
 andern Stricken des Todts dich erledigest / so vnderwey
 dich der H. Vatter Benedictus gleich von Anfang
 7. Capitels / in der H. Regel / in dem ersten Grad
 Staffel der Demuth / in welchem er dir durch
 knechtliche Forcht den Schröcken einjagt / dich ermah
 nend / daß du niemalen sollest vergessen / sonder allezeit
 eingedenck seyn / wie Gott der Allmächtig die
 schmäher seiner Gebotten wegen ihrer Sünd in
 höllische Feyer stürcke. Verbleibt aber in diser nicht
 sonder er führet dich gleich zu der Kindlichen / die
 gend; daß du auch sollest gedencken / wie er den Gere
 fürchtigen das ewige Leben zubereite. Daher du
 Forcht der Enterbung vnd Verlust dieses Erbes
 ewigen Glory / sollest dich bewahren zu aller Stund
 (dann vngewiß ist der Todt) vor allen Lasteren / nemlich
 der Gedanken / der Zungen / der Augen / der Hände
 vnd Füßen / vnd des eignen Willens. Auß solcher Forcht
 angetrieben / sollest auch die Begürlichkeit des Fleisches
 abschneiden. Damit aber solche noch nicht ganz
 Kindliche Forcht / in welcher der Mensch sich selber
 sein Belohnung suchet in ein ganz reine / welche
 wie schon gemeldet / das Wolgefallen Gottes für
 Zuhl vnd End hat / verkehret werde / sage er weiters:
 Mensch solle gedencken / daß er von Gott alle Stund
 vnd Augenblick von Himmel herab gesehen werde /
 alle seine Werck an allen Orten von den Göttlichen
 les sehenden Augen erkandt werden. Ja was
 mehr von den Engeln zu allen Stunden für das
 liche Angesicht gebracht werden: Mein Kind / mit
 Sorge

Sorgfältigkeit vnd kindlicher Forcht arbeite ein Kind /
 wann es weiß / daß sein Vatter alles miteinander in-
 nen wird : fürchtend allein / daß nicht etwann durch
 solche Hinlässig- vnd Faulheit die Väterliche Liebe möch-
 te abnehmen / vnd also als gemach in ein Bagnad
 kommen. Dis sagt der H. Vatter Bernardus zu sei-
 ner Schwester: Die H. Forcht / welche in der Seel des
 Menschen / verursachet die Heiligkeit / dise pflancket in
 den Menschen die wahre vnd vnderfälschte Liebe. Die
 reine Forcht ist gleichsamb ein Göttliche Eifersucht /
 welche nicht zulast die Ehebrecherische Liebe / dann sie
 liebet Gott über alles / vnd ziehet seiner Liebe nichts vor /
 dann sie fürchtet ihn nicht als ein erschrocklichen vnd
 grausamen Herren / sonder als einen allertiebsten Vate-
 rer. Dise Forcht ist anders nichts als ein Ehrenbie-
 tung / die ein Kind einem Vatter kan vnd soll thun.
 Derowegen mein Kind / höre was noch weiters der
 H. Bernardus seiner Schwester schreibt : Derowegen
 mein allertiebste Schwester / ermahne ich dich / daß du
 Gott fürchtest mit Liebe / vnd kindlicher Ehrenbie-
 tung / ich will nicht daß du ligest / vnd allezeit vnterdruckt
 sehest vnter dem Joch der Knechtlichen Forcht / sonder
 daß du dich erhebest durch die Liebe zu deinem Herrn vnd
 Vatter / der dich auffgenommen hat zu seinem Kind.
 Ich ermahne dich / daß du Gott in reiner kindlicher
 Forcht liebest / vnd nichts seiner Liebe vorziehest / sonder
 auß seiner Liebe alles was in der Welt ist / verachtest :
 noch einmal ermahne vnd bitte dich ehrwürdige Jung-
 frau / daß du dein Leben mit allem Fleiß erbesserest / also
 daß deine Reden seynd voller Ehrbarkeit / Aufferbawo-
 ligkeit / dein Angesicht demüthig / dein Gemüth voller
 Liebe Gottes / dein Hand embsig in den guten Wer-
 ken. Allertiebste in Christo Schwester / wann du mich
 als

NVI
 416

als deinen Bruder wirst anhören/vnd Gott in deinem
 deinem Herzen wirst fürchten / wirst nicht allein
 Guts in diesem/ sonder auch in dem ewigen Leben
 ben/Amen. Bis hiehero der H. Bernardus.
 Kind/ folge dem Rath dieses H. Vatters/vnd schon
 daß die Forsche Gottes niemalen verlasset. Dann
 Anfang alles Übels kombt auß diser Vergessenheit
 Hast sie vergessen/ist sie in dir außgelöscht/so pflanz
 widerum ein in dein verhärteteres Herz durch die
 liche Forsche des Gerechten / vnd der höllischen
 So wird alsdann gleich auch erfolgen die ganz
 Kindliche in der Liebe gegründete Forsche. Mein
 höre was der Weise Mann sagt : Dem der
 fürchtet/wird es wol gehen am letzten/vnd an dem
 seines Todes wird er den Seggen finden/Eccles. 12.
 nit du aber erkennest ob du die Forsche Gottes
 vnd was für eine/so erforsche dich in folgenden
 zeichen.

Spiegel / oder Kennzeichen der Forsche Gottes.

1. Ob alle deine Gedancken/Wort vnd Werck
 verrichtet/als wann solche die letzten wären.
2. Ob allezeit die Gegenwart Gottes des H. Engels
 Engels habest vor Augen gehabt.
3. Ob in deinem verborgnen vnd heimblischen
 lichen Übungen/ein rechten Eifer erzeugt hat
 oder selbige nur allein obenhin kalt vnd lau ver
 4. Ob die gemeine vnd äußerliche Geistliche
 Werck des Gehorsams/ allein nach dem äuß
 chen Schein / vnd von wegen der eyntlen Ehr
 richtet habest.
5. Ob alle Statuten vnd Tägliche Kloster/Dien
 schne

- gen fleißig in Obacht genommen habest.
6. Ob sorgfältig seyest gewesen in Aufschlagung der außschweiffigen Gedancken.
 7. Mit was Dehutsamkeit deine fünf Sinn / die Hand/Augen/Ohren/Zungen/ &c. bewahret habest.
 8. Mit was Fleiß die H. Zeit gebraucht habest / ob die heylsame Ermahnungen / vnd das Geistliche Lesen dir auch habest begehrt zu Nutzen machen.
 9. Ob du nicht zuvil auff deine eigene Kräfte vertrawet habest.
 10. Ob du alle Stund vnd Augenblick bereit seyest gewesen zum Tode.
 11. Ob du fleißig vnd achtsamb seyest gewesen in Ausreutung der Laster vnd kleinen Vnvollkommenheiten.
 12. Ob die bösen Gewonheiten auch habest begehrt zu entlassen.

Auß diesem mein Kind / wirst erkennen / wie du in der Forcht Gottes gegründet seyest. Damit aber solches noch in bessere Erkandnuß kommest / so erinnere dich deß Staffels der Demut. Laßte aber zu vor an dem H. Geist mit dem Gebetlein / Excita.

Erinnerung der Forcht Gottes auß der Regul deß S. Benedicti.

I.

Die Forcht Gottes soll niemals vergessen werden / sonder der Mensch soll allezeit eingedenck seyn alles deß jenigen / was Gott gebotten hat / vnd in seinem Gemüt allezeit betrachten / wie die Verschmäher Gottes von wegen ihren Sünden in das höllisch Feuer gestürzt werden / den Gottsförchtigen aber das ewig lebē bereitet ist / derowegen er sich bewahrt zu aller Stund vor Sünde vnd Laster / nemlich der Gedancke / der Zungen / der Augen / der Hand vnd Fuß / oder deß eignen Willens / vnd er verfleißet sich auch die Begürlichkeit deß Fleisches abzuschneiden.

R

20

NVI
416

2. Der Mensch soll gedencen/das er von allezeit vnd Stund von Himmel herab angesehen seine Werck vnd Tharen an allen Drisen vnd Göttlichen Augen gesehen / vnd von den Engeln aller Stund für Gott gebracht werden ; solches set der Königliche Prophet / da er anzeigt / das vnseren Gedancken allzeit gegenwärtig sene / allschend : Gott durchforschet die Herzen vnd Menschen. Vnd abermal : Der Herr weiß die Gedancken der Menschen/ das sie eytel sind. Vnd abermal sagt er: du hast meine Gedancken von fern vnd die Gedancken des Menschen werden dich

3. Auff das nun ein demütiger Bruder sich sene vmb seine Gedancken / soll er allzeit in seinen Herzen sagen: Alsdann werd ich vnbesleckt sene. Der Herr/ wann ich mich von meiner Bosheit vnd vnseren eignen Willen aber zuthun / verbietet. In der Schrift / da sie also spricht : Deinen bösen Gedanken gehe nicht nach / vnd wend dich von ihnen. Vnd dergleichen bitten wir Gott in dem Gebet vnser/ das sein Will in vns geschehe. Das wird vns billich verbotten / das wir vnseren Sünden nicht thun / wann wir vns vor dem behüten / die Schrift sagt: Es seynd Weeg die einem fallen / aber ihr End versencket bis in die Tiefe des Abgrunds. Vnd wann wir vns hüten vor dem / was nicht geschehen soll / das ist in der Schrift gesagt ist : Sie seynd verderbet worden in ihren Willensbarkeiten.

4. Wir sollen aber auch glauben / das die Begierden des fleischlichen Bequüchlichkeit vnd die vnseren allzeit gegenwärtig sene. Dieweil der Prophet zum Herrn sagt: Vor dir ist all mein Begüde. Dieweil man sich hüten vor böser Begüde/dieweil der

ben dem Anfang vnd Eingang der Belustigung gesetzt ist. Dahero die Schrift verbeut vnd sagt: Deiner bösen Begierlichkeiten gehe nit nach / so muñ die Augen des H. Erri schawen auff die Guten vnd Bösen vnd der H. Erri allezeit von Himmel sihet über die Kinder der Menschen / auff daß er sehe / ob ein Verständiger wäre / der nach Gott forscher / auch von vnseren zugeeigneten Engeln täglich bey Tag vnd Nacht dem H. Erri vnserem Erschaffer vnserer Werck fürgebracht werden. Des tohalber soll man zu aller Zeit vnd Stunden sich hüten / wie der Prophet im Psalmen spricht: Auff daß Gott vns nicht etwan zu einer Stund abgewichen / vnd vnñs finde; auch wann er vnser schonet in diser Zeit / diu weil er gütig ist; vnd vnser wartet / daß wir vns besseren sollen / daß er nicht in künfftiger Zeit sätze. Das hast du gethan, vnd ich hab geschriegen.

Kein Kind / die Eigenschafft vnd die Übung der Furcht Gottes hast ohne Zweifel genugsamb verstanden. Es ligt jetzt nur allein an dem / daß du dich solcher gewöhnest. Damit aber solche noch besser in dir einwurzle / so nimm für die Hand folgende Betrachtung / in welcher dir die scharpffe Küchen der Straff wird gezeigt / welche dir billich ein vbergeslliche Furcht solle einjagen.

Die III. Betrachtung. Von der Peyn der Hölle vnd des Sagsewrs.

Der H. Benedictus sagt:

Das Höllische Feuer fürchten. Cap. 4 Reg.

Der H. Franciscus.

Bittet / daß ihr würdig seynd allem zu
künfftigen Ubel zu entgehen. Cap. 21. Reg.

R 7

Der

NVI
416